Rollstuhlbasketball
Rollstuhlbasketball ist eine Sportart, die hauptsächlich von Menschen mit körperlicher Behinderung (Paraplegie, Amputation,...) ausgeübt wird – auf nationaler Ebene dürfen aber auch Nichtbehinderte mitspielen.
Die Regeln sind an die des klassischen Basketballs angelehnt und in lediglich einigen Punkten an die Anforderungen des Rollstuhlgebrauchs angepasst. Gespielt wird vier Mal 10 Minuten fünf gegen fünf auf einem gewöhnlichen Basketballspielfeld mit normaler Korbhöhe von 3,05 m. Wie im Fußgängerbasketball müssen die Spieler auch beim Rollstuhlbasketball dribbeln, wenn sie Kontrolle über den Ball haben. Zieht der Spieler mehr als zweimal am Greifring ohne zu dribbeln, dann gilt dies als Äquivalent zum Schrittfehler. Der Ball muss binnen 8 Sekunden in der anderen Feldhälfte sein, binnen 24 zumindest den Ring des gegnerischen Korbs berührt haben und auch die 3 Sekundenregel (der Spieler darf nicht länger als 3 Sekunden in der gegnerischen Zone bleiben) gilt wie beim herkömmlichen Basketball. Ein Doppel-Dribbling ist hingegen erlaubt.
Bei den Fouls gibt es hinsichtlich des Körperkontakts ebenfalls keinen Unterschied, jedoch ist nicht jeder Kontakt mit dem Rollstuhl untersagt. Als einer der wichtigsten Unterschiede zum klassischen Basketball ist das funktionale Klassifizierungssystem zu nennen, das im nächsten Abschnitt ausführlicher erklärt wird.

Funktionale Klassifizierung
Die funktionale Klassifizierung der Spieler schafft einen Ausgleich zwischen Menschen mit unterschiedlich starker Behinderung. Es wird hierbei je nach Behinderungsgrad zwischen acht Stufen unterschieden. Die Bewertung richtet sich nach der Fähigkeit verschiedene Bewegungen auszuführen. Die niedrigste Punktzahl und damit höchste Behinderungsstufe stellt 1,0 dar. Minimal- oder gänzlich nichtbehinderte Spieler werden mit 4,5 bewertet. Die Unterteilung erfolgt in 0,5er-Schritten. Alle 5 Spieler einer Mannschaft, die sich auf dem Spielfeld befinden, dürfen national wie international zusammen nicht mehr als 14,5 Punkte aufweisen. In Teams, in denen Frauen mitspielen, kann diese Gesamtpunktzahl je Frau auf dem Spielfeld um 1,5 Punkte überschritten werden. Mannschaften, die Jugendspieler unter 18 einsetzen, können die Gesamtpunktzahl in der Saison 2009/2010 erstmals um 1,0 Punkte überschreiten.

Bewerbe
Rollstuhlbasketball ist seit 1960 eine offizielle Sportart der Paralympics, Titelinhaber sind momentan Australien bei den Herren und die USA bei den Damen. Im Vierjahres-Turnus richtet der IWBF die Weltmeisterschaften im Rollstuhlbasketball aus. 2006 fanden die Weltmeisterschaften in Amsterdam statt, amtierender Weltmeister sowohl bei den Damen als auch bei den Herren ist Kanada. 2010 wird das Vereinigte Königreich von Großbritannien die Weltmeisterschaft austragen.
Seit 1970 (Herren) bzw. 1987 (Damen) werden Europameisterschaften im Zweijahresrhythmus veranstaltet, die letzten im Jahr 2009 in Adana konnte Italien bei den Herren und Deutschland bei den Damen gewinnen. Momentan existieren bei den Männern drei Divisionen, wobei sich Österreich 2008 im Mittelfeld der Division B klassifizierte.
Der internationale Verband trägt drei europäische Vorrundenbewerbe (Euroleague I bis III) für Vereinsmannschaften aus. Je nach Euroleague-Stufe und je nach Position in der entsprechenden Fünfergruppe können sich die europäischen Vereine dann für einen der folgenden vier Finalbewerbe qualifizieren: für den Champions-Cup (seit 1976), den André-Vergauwen-Cup (seit 1986), den Willi-Brinkmann-Cup (seit 1997) und den Challenge Cup (seit 2009). Die Zuteilung der Startplätze pro Nation für diese Wettbewerbe ermisst sich aus einer Dreijahres-Nationenwertung dieser Pokalwettbewerbe sowie dem Nationenranking.
Die erfolgreichste Vereinsmannschaft Europas ist BC Verkerk Zwijndrecht um den früheren niederländischen Weltklassespieler Gert-Jan van der Linden, die zwischen 1991 und 1996 den Champions-Cup fünfmal gewann, amtierender Titelträger ist die internationale All-Star-Truppe Galatasaray Istanbul. Die beste Platzierung eines österreichischen Teams erreichte der RSV Salzburg mit einem fünften Rang im Champions-Cup.